

Konzeptpapier
für die Sportart
Para-Equestrian/ Para-Pferdesport
in Deutschland

Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) erfasst über den Sportgesundheitspass, der Voraussetzung für die Teilnahme am Turniersport in allen Disziplinen des Para-Pferdesports auch bei Regelturnieren ist, derzeit nahezu 100 Sportler mit Handicap. Diese Anzahl an Sportlern verteilt sich im Wesentlichen auf die Disziplinen Para-Dressur (größter Anteil) und Para-Fahren. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass damit nicht bereits der gesamte Pool an Sportlern mit Handicap für den Pferdesport erfasst ist. Es ist davon auszugehen, dass sich gerade im rehabilitativen Bereich sowie im Freizeitsport nicht erfasste Talente für den Pferdesport mit Handicap befinden. Es ist daher insbesondere darauf zu achten, dass der Betätigungskreis zwischen dem Therapeutischen Reiten und dem Leistungssport nicht unterbrochen wird. Hier bedarf es eines Systems des fließenden Übergangs, den besonders das DKThR gewährleisten muss. Dennoch kann im Para-Sport im Unterschied zum Regelsport naturgemäß von vornherein nur von einer begrenzten Anzahl von Sporttalenten gesprochen werden.

Im Para-Sport besteht dabei eher die Tendenz, dass zahlenmäßig wenig Sportler sich auf zahlreiche Sportdisziplinen verteilen; das gilt auch für den Pferdesport. Schon jetzt können neben Para-Dressur und Para-Fahren, Para-Springen und Para-Distanzfahren erkannt werden. Letztere bestehen jeweils aus ca. zehn aktiven Sportlern.

Hier wird es auf Dauer wichtig sein, über das Konzept der Fördervereine diese Herausforderung zu meistern.

Während Para-Dressur historisch bedingt vollständig betreut wird, ist die Disziplin Para-Fahren bereits über einen Förderverein organisiert, der bisher höchst erfolgreich die umfassende Grundsicherung dieser Disziplin auch auf der Spitzensportebene sichert und lediglich Zuschüsse erhält.

Das erfolgreiche Konzept des Fördervereins „IG Fahren für Menschen mit Behinderung e.V.“ soll daher auch ein Modell für zukünftige Disziplinen im Para-Pferdesport (s.o.) sein; in diesem Sinne bildet das Instrument des Fördervereins ein wesentliches Grundkonzept des Para-Pferdesports. Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Para-Pferdesport, dem besondere Beachtung geschenkt werden muss, ist die Ausbildung von Trainern. Ein Trainer im Pferdesport für Menschen mit Behinderungen muss erfassen können, was es bedeutet, wenn ein Reiter z.B. mit einer Lähmung reitet oder keine Beine hat. Es genügt dabei regelmäßig nicht, ein erfahrener und guter Trainer im Regelsport zu sein. Oftmals fühlen sich Para-Sportler alleingelassen und sind frustriert, weil der Trainer ihnen nicht das richtige Konzept an die Hand geben kann, damit Pferd und Reiter sich optimal aufeinander einstellen können. Hier bedarf es einer Zusatzausbildung, die das DKThR bereits parat hält und weiter ausbaufähig ist.

Schließlich ist für die erfolgreiche Durchführung und Verwaltung des Para-Sports zu berücksichtigen, dass hier, mehr noch als im Regelsport, für Sportler, die den Para-Leistungssport bis hin zum Spitzensport durchführen, die Hauptmotivation die Verbesserung der eigenen Lebensqualität und die Anerkennung in der Gesellschaft ist. Daher ist es wichtig, bei der Gestaltung des Sports und den Umgangsformen im Training und darüber hinaus darauf Rücksicht zu nehmen, dass ungeachtet der notwendigen Disziplin vor allem die Aspekte der Freude und der Verbesserung der eigenen Lebensqualität nicht verloren gehen.

Ferner ist zu berücksichtigen, dass eine berufliche Grundausbildung des Athleten neben dem Sport von größter Wichtigkeit ist; sie hat im Zweifel Priorität. Darauf ist ebenso bei Trainings und sonstigen Verpflichtungen der Sportler zu achten. Die Deutsche Sporthilfe weist ausdrücklich darauf hin, dass es kaum noch Leistungssportler gibt, die ihren Lebensunterhalt über den Sport finanzieren können. Ein weiterer beachtlicher Aspekt ist, dass der Para-Sport allgemein, besonders auch der Para-Pferdesport, ein großer Sympathieträger in der Gesellschaft ist. Das bedeutet mehr noch als im Regelsport verbieten sich hier von Anfang an Formen des aggressiven und unterwerfenden Verhaltens im Training und im Umgang mit dem Pferd.

Hinsichtlich der bisherigen sportlichen Erfolge zählen sowohl die deutschen Para-Fahrer als auch die Para-Dressurreiter schon seit Jahren zu den besten Mannschaften der Welt mit regelmäßig beachtlicher Medaillenzahl.

Die Anzahl der zu gewinnenden Medaillen im Para-Sport macht dabei den Sport besonders attraktiv und sollte möglichst beibehalten werden.

Die Fördermöglichkeiten des Para-Pferdesports und die akuten Bedürfnisse im Einzelnen:

(1) Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. ist als Fachverband für den Pferdesport für Menschen mit Behinderungen anerkannt und ist als Spitzenverband Sondermitglied des Deutschen Behindertensportverbands (DBS). Auf Grund der Einführung der Sportart „Para-Equestrian“ als achte Disziplin des Weltreiterverbands (F.E.I.) in 2006, wird im Strukturplan 2011 des DBS auf eine zusätzliche Kooperation mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) hingewiesen. Die Sportart Reiten wird beim DBS als eine Sportart qualifiziert, die nicht in seine umfassende Zuständigkeit fällt sondern in die eines anderen Spitzenverbands; hierbei werden FN und DKThR aufgeführt.

Mit dieser Konstellation bleibt zu überprüfen, gerade auch mit Blick auf die außerordentlichen Erfolge des Pferdesports mit Handicap, ob alle Fördermöglichkeiten über den DBS berücksichtigt sind.

(2) Das derzeit dringlichste Bedürfnis zur Förderung des Para-Pferdesports ist die **Ausstattung mit Pferden**, das betrifft dabei ausschließlich die Disziplin Para-Dressur.

Hierbei ist eine Förderung über den DBS ausgeschlossen.

Dabei ist der einzelne Kauf von Pferden nicht unbedingt der zu bestreitende bzw. optimale Weg. Viel bedeutsamer scheint, einen Pool an Züchtern, Pferdebesitzern etc. zu gewinnen, welcher dem Para-Sport Pferde zur Verfügung stellt.

Um Pferdebesitzern einen Anreiz dafür zu schaffen, Pferde zur Verfügung zu stellen, bedarf es eines Systems der Erfolgserfassung der Pferde, welches kompatibel bzw. leicht übertragbar in den Regelsport ist. Preissteigerungen im Para-Reitsport können sehr beachtlich ausfallen. Die bisher sehr erfolgreichen Para-Pferdesportler Deutschlands sind insoweit nahezu Garanten für Medaillen und somit für Wertsteigerungen.

(3) **Trainingsergänzende Maßnahmen** für Spitzensportler sind inzwischen von großer Wichtigkeit für den Erfolg. Hier sind zu nennen: Die sportpsychologische Betreuung und Videoanalysen von sportlichen Leistungen. Beides sind Maßnahmen, die über Olympiastützpunkte abgedeckt werden bzw. abgedeckt werden können. Die Finanzierung ist jedoch, da sowohl DBS und DOSB betroffen sind, sehr unklar. Das Ziel sollte eine kostenfreie Inanspruchnahme solcher Angebote sein. Das funktioniert jedoch nicht umfassend und beständig auf Grund von fehlenden Zuständigkeitsabsprachen.

Zu den ergänzenden Trainingsmaßnahmen gehören auch Fitnessprogramme außerhalb des Pferdesports. Hier müssen Konzepte entwickelt werden, die regelmäßig vor allem in der häuslichen Umgebung durchgeführt werden können, um eine dauerhafte Betätigung zu ermöglichen.

(4) Wesentlich für das Vorankommen im Para-Sport ist zudem die **Stärkung des Nachwuchses**. Hier braucht es eine **Finanzierung von zwei weiteren Nachwuchslehrgängen mit Sichtungslerngängen jeweils in Höhe von 5.000,00 Euro**. Der DBS übernimmt bisher nur zwei Nachwuchslehrgänge.

(5) Schließlich benötigen die Pferdesportler mehr Turniererfahrung. Hierfür ist ein *Sterne-Turnier, zukünftig ***Sterne-Turnier, im Bereich Para-Dressur am Standort Überherrn aufgebaut worden, welches in Höhe von 2.500,00Euro direkt vom DKThR unterstützt wird und erstmalig in diesem Jahr stattfand.

(6) Des Weiteren benötigt der Para-Leistungssport mehr Turnieroffizielle, welche die Leistungen richtig bewerten können, dazu gehören „Technical Delegates“, Stewarts und Richter.

(7) Abschließend ist für die Entwicklung des Para-Pferdesports von enormer Wichtigkeit, dass er die Möglichkeit erhält, sich vor großem Publikum öffentlich zu zeigen. Das erhöht automatisch die Popularität des Sports und damit die Unterstützungsbereitschaft von außen. Hier ist die **Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der FN und dem DKThR von größter Wichtigkeit, da sich erst über die FN für den Para-Pferdesport Zugänge ermöglichen, die er alleine kaum hätte**.